



Deutsche Pinscher - PSK



8. Züchtertagung

Datum: 11.-12.10.2003
Ort: Landhaus Höhler, 35794 Mengerskirchen-Probbach
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (Anlage 3)

1	Begrüßung	1
2	Bericht des Rassebeauftragten	2
2.1	DP auf der Grünen Woche in Berlin im Januar 2003	2
2.2	JHV PSK 2003	2
2.3	Bericht zur Tagung der Zuchtverantwortlichen im PSK	2
2.4	Deckrüde Of Leifliden Brave Heart	2
2.5	Erfolge Weltausstellung 2003 in Dortmund	3
2.6	Auftreten Fehlfarbe blau und isabell in 2003.....	3
2.7	Lokales DP-Treffen Ende September Berlin	4
2.8	Wurfgeschehen 2003	4
2.9	Unterstützung Neuzüchter bei Rüdensuche durch RBA	4
3	Vortrag „Forschungsprojekt zur Farbvererbung bei DP“ und Diskussion.....	5
3.1	Vortrag	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2	Diskussion.....	5
4	Vortrag Dr. Brahm „Welche erblichen Augenkrankheiten sind in der Hundezucht besonders zu beachten?“	6
4.1	Vortrag	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.2	Diskussion.....	7
5	Diskussion zur Situation in der DP-Züchtergemeinschaft	8
6	DP und Agility.....	8
7	Züchtertagung 2004 – Organisator, Ort	8

1 Begrüßung

Herr Orth als einer der zwei Organisatoren des Treffens 2003 begrüßt die Anwesenden und bedankt sich ganz besonders herzlich bei Frau Reichardt für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Organisation und Vorbereitung.

Herr Menzel, Rassebeauftragter (RBA) für Deutsche Pinscher (DP) im PSK, begrüßte die anwesenden Züchter, interessierten Besitzer von DP, den Hauptzuchtwart des PSK, Hr. Hubert Schmitt.

Ganz besonders erfreut zeigte er sich wieder über die Anwesenheit ausländischer Pinscherfreunde und begrüßte diese sehr herzlich

- Fr. Irene Kuisma, Norwegen (DP-Züchterin)
- Hr. Walter Frøyen, Norwegen (Sekretär Norwegischer Pinscherklub)

und dankte Frau Reichardt und Herrn Orth für die Organisation. Er begrüßte auch Fr. Schindler vom Dobermann-Verein, die sehr am Thema der Fehlfarben interessiert ist.

Es wurde ein Grußwort vom finnischen Pinscherklub verlesen, in dem auf die Zusammenarbeit der Züchterschaft bei den Themen Augenerkrankungen und Fehlfarbe blau/isabell ange-regt wurde.

2 Bericht des Rassebeauftragten

2.1 DP auf der Grünen Woche in Berlin im Januar 2003

- Zu Beginn waren mind. 4 Hunde beider Farbschläge täglich, später 6 – 8 auf der Ausstel-lung präsent. Herzlichen Dank allen Beteiligten dafür.
- Das ausliegende Informationsmaterial des PSK und von Züchtern fand regen Zuspruch.
- Es konnte die Rasse ‚Deutscher Pinscher‘ sehr gut vorgestellt werden. Die Präsentation war eine Werbung für die Rasse. Dies hat auch ein erhöhtes Interesse an Welpen zur Folge.

2.2 JHV PSK 2003

- Es wurde deutlich, dass es sehr wichtig ist, die Interessen der DP-Züchter zunächst in den Orts- und Landesgruppen einzubringen, um eine Beschlussfassung in der JHV si-cher zu stellen.

2.3 Bericht von der Tagung der Zuchtverantwortlichen im PSK

- Hr. Menzel:
- Die Zuchtrichter urteilen leider nicht gleichmäßig und konsequent.
 - Bitte an die Richterschaft, die Züchter durch ein fundiertes Urteil zu unterstützen.

Diskussion:

- Hr. Theisen-
Krosse:
- Bittet darum, hier nicht zu verallgemeinern. Es steige die Anzahl der durch einen Richter pro Veranstaltung zu richtenden Hunde.
 - Wichtig sei, konsequent zu richten.
 - Ein Problem sei der sich verbreitende Einsatz ausländische Allge-meinrichter auf den Zuchtschauen, deren züchterische Heimat nicht die Pinscher- und Schnauzerrassen seien.
 - In erster Linie seien die Züchter gefragt und in der Verantwortung.

- Hr. Menzel:
- Widerspricht mit dem Hinweis, dass ein Hund mit offensichtlichen Fehlern nicht bis in die Championklasse kommen darf.

- Beschluss 1/03:
- Mit geeigneten Maßnahmen ist die Unterstützung der Zuchtrichter zu erlangen sowie sie für die Probleme bei den Deutschen Pinschern zu sensibilisieren.

2.4 Deckrüde Of Leijliden Brave Heart

- Die Züchterschaft ist erschüttert über die Reaktion auf die Weitergabe einer ursprünglich sachlichen Information aus Finnland, die besagt, dass der Rüde selbst einen ohne Befund bei der Untersuchung auf erblichen Augenkrankheiten hat, jedoch 3 Wurfgeschwister einen po-sitiven Befund aufweisen.
- Dies zeige, dass ein Risiko des Auftretens dieser Erkrankung bei den Nachkommen wegen der familiären Belastung bestehe.

- Da der Erbgang unklar ist, ist nicht geklärt, ob der Hund u. U. Anlage-träger ist. Er kann, muss aber nicht, Anlageträger sein.

2.5 Erfolge Weltausstellung 2003 in Dortmund

Großartige Erfolge für DP aus deutscher Zucht:

- Tony vom Leiselbach → Weltjugendsieger und BOB
- Alexa von der Rheinebene → Weltsiegerin
- Ina vom Blauen Wunder → Weltjugendsiegerin

2.6 Auftreten Fehlfarbe blau und isabell in 2003

- Anfang Mai 2003 sind aus einer Verpaarung zwei Welpen, im Juli in einem zweiten Wurf sechs Welpen als Nachkommen desselben Rüden mit der Fehlfarbe blau bei schwarz-roten Pinschern gefallen. Ursache für die Fehlfarbe ist ein genetischer Defekt, der zur so genannten Farbverdünnung führt.
- Der RBA hat sich gegen ein allgemeines Zuchtverbot für diesen Rüden ausgesprochen.
- Seitens des PSK besteht kein generelles Zuchtverbot für den Rüden Duffycos Gordon. Er darf nur nicht wieder mit den Partnern der zwei Würfe aus 2003, in denen blaue Welpen fielen, verpaart werden.
- Eine Problemlösung sei nur auf Basis einer sachlichen Diskussion gemeinsam mit der Züchterschaft möglich. Das Verschweigen aufgetretener Fehlfarben blau und/oder isabell bringe keine Lösung. Die in der PuS erschienenen Artikel dienten dazu, durch Informationen die Grundlage einer sachlichen Information und Diskussion zu schaffen.
- Hr. Prof. Dr. Leeb von der Tierärztlichen Hochschule Hannover wird ein Forschungsprojekt zur Farbvererbung beim DP durchführen. Dazu werden Blutproben von allen Hunden benötigt, wo
 - diese Fehlfarben in DP-Würfen aufgetreten sind (Eltern u. Geschwister)
 - Eltern zur Zucht eingesetzter Hunde bekannte Träger dieser Fehlfarben waren
- Das Forschungsprojekt (vgl. Vortrag unter TOP 3) ist eine Chance, das Problem für die Zukunft zu lösen. Wenn der Gentest existiert, ist zu entscheiden, wie weiter verfahren werden muss und soll.
- Bereits eingegangene Blutproben:
 - 6 x „vom Elfenreich“
 - 4 x „ vom Haflingerhof“
 - 1 x „Pinch-hit's (roter DP mit brauner Nase)
 - aus Schweden 10 – 20 Proben
 - weitere Proben aus Finnland und Norwegen
 - Probe von Artus v. d. Pforte kommt auch (Vater = Aron vom Frühlingsberg war blau)

Protokoll 8. Züchertagung DP

- Die Züchterin des Zwingers ,Duffycos habe es leider bis zum Tagungszeitpunkt abgelehnt, sich an der Einsendung von Blutproben zu beteiligen. Dies sei sehr schade, da bei mehreren Würfen Fehlfarben aufgetreten seien. Z. B. ist die Urgroßmutter der Stammhündin des Zwingers eine Schwester des o.g. Aron von Frühlingsberg. Die Begründung für die Ablehnung liege im emotionalen Bereich.

- Auch der PSK sei verpflichtet lt. Tierschutzgesetz etwas zu unternehmen.

Diskussion:

- Hr. Theisen-Krosse: - Ist der Meinung, dass man mit dem Thema etwas vorsichtiger umgehen sollte.
- HZW, Hr. Schmitt - Stellt darauf die Frage, wie vorsichtig man mit dem Thema denn umgehen solle. Das Problem sei latent vorhanden gewesen und jetzt offenkundig geworden.
- Lt. Tierschutzgesetz darf nicht mit offensichtlich kranken Tieren gezüchtet werden. Auf Genfehler beruhende Krankheiten wie z. B. die Farbverdünnung sind lt. Tierschutzgesetz Qualzucht.
 - Neuzüchtern müsse durch Aufklärung geholfen und Unterstützung gegeben werden. Die Verunsicherung sei groß.

2.7 Lokales DP-Treffen Ende September Berlin

- Am 28.09.2003 fand auf Initiative von Familie Mühlenberg aus Berlin ein Treffen von DP aus dem weiteren Umland von Berlin statt. Eine Mitgliedschaft im PSK war keine Bedingung.
- 48 DP nahmen teil und tauschten Erfahrungen aus.

- Fr. Schöpe: - Ein geografisch größerer Rahmen würde die Veranstaltung sprengen. Das Treffen könne Anregung sein, derartige Veranstaltungen in weiteren Regionen zu organisieren. Indirekt sei es auch wieder eine Mitgliederwerbung für den PSK.

2.8 Wurfgeschehen 2003

- 2003 sind mehr Würfe als in den vergangenen Jahren gefallen
- Viele neue Züchter sind dazu gekommen, deren Sachkenntnis weiter entwickelt werden muss.
- Aufruf an die Züchter, hier Unterstützung zu geben.
- Mehr Züchter bedeuten auch ein größeres Angebot an Welpen. Darauf müssten sich alle einstellen.

2.9 Unterstützung Neuzüchter bei Rüdensuche durch den RBA

- Der RBA sei durch einen Neuzüchter gebeten worden, ihm einen geeigneten Deckrüden zu empfehlen.
- Der RBA berät, ob ein ausgesuchter Rüde geeignet wäre. Die Entscheidung liege aber zu allererst beim Züchter.

3 Vortrag „Forschungsprojekt zur Farbvererbung bei DP“ und Diskussion

Hr. Prof. Dr. Tasso Leeb erläuterte in seinem Vortrag Grundlagen und Vorgehensweise in seinem Forschungsprojekt (vgl. Anlage 1).

- Prof. Leeb beschäftigt sich als Molekulargenetiker mit der Farbvererbung.
- Säugetiere sind in der Gesamtheit der Gene sehr übereinstimmend und weisen nur geringe Abweichungen auf; Säugetiere haben ca. 30.000 – 25.000 Gene;
- Genotyp = Beschreibung der genetischen Ausstattung des Hundes (reinerbig: dd, DD; mischerbig: dD)
- Phänotyp = Auswirkungen des Genotyps auf die äußere Erscheinung
- Schwarzes od. gelbliche od. rotes Pigment ist bei Säugern möglich
- Agouti-Gene:
rote DP → A/A od. A/a^t (A als Wildfarbe dominant)
sr DP → a^t/a^t
- Agouti-Gene sind sehr kompliziert, da zwei verschiedene Promoter aktiv werden (ventraler Promoter und Haarzykluspromoter); der Haarzykluspromoter bestimmt den Wachstumsrhythmus;
- bei Hunden ist offen, welche Gene für die Bildung der roten bzw. sr-Farbe verantwortlich sind
- Das Forschungsprojekt ist keine wissenschaftliche Untersuchung zu den gesundheitlichen Auswirkungen der Fehlfarben.

3.1 Diskussion

- Fr. Paech: - Aus Erfahrungen in der Dobermannzucht weiß man, dass je heller die Dobermänner, um so wahrscheinlicher und schwerer sind die gesundheitlichen Probleme;
- Hr. Schmitz: - berichtet über das Aussehen von Aron vom Frühlingsberg
- die Erkrankung zeigte Zyklen; Rüde wurde 9 Jahre alt, keine Nierenerkrankung, dunkelbraune Augen sowie schwarze Nase und Krallen,
- 5 Deckakte mit Ausnahmegenehmigung
- Prof. Leeb: - verdünnte Farbe vererbt sich rezessiv; Ursache in 1 Allel (bedeutet: d)
- Problem ist die Identifizierung der Anlageträger
- Es besteht nur die Möglichkeit, jetzt die rezessiven Erbgänge zu verringern. Sie vollkommen heraus zu züchten ist nicht möglich.
- Nur über einen Gentest ist festzustellen, ob ein Hund Anlageträger ist oder nicht; liegt der Gentest vor, muss der Klub entscheiden, wie für die Zukunft weiter zu verfahren ist;
- ca. 200 Proben sind notwendig, davon 50 – 100 von blauen od. isabelfarbenen Hunden
- z. Z. wird das Genom des Hundes entschlüsselt

Protokoll 8. Züchertagung DP

- Mit einem Gentest ist frühestens in 2 – 3 Jahren zu rechnen.
 - wichtig sind auch Proben von Hunden, die an verschiedene Partner angepaart wurden und keine Fehlfarben gebracht haben, z. B. Mütter und Großmütter von Tieren, die jetzt Anlageträger sind;
 - wichtig ist die Zusammenarbeit Forscher und Züchter, um genügend Proben zu erhalten;
 - zur Probe werden auch alle Abstammungsinformationen benötigt
- Hr. Schmitz: - Nachfrage zum Datenerfassungsblatt
Antwort Prof. Leeb:
der PSK erhält keine Kenntnis der Daten, nur der Besitzer des Hundes
- HZW,
Hr. Schmitt: - Der PSK wird erst nach Vorliegen eines Gentests entscheiden, wie weiter zu verfahren ist.
- Hr. Menzel: - Wer sich am Forschungsprojekt beteiligt, kann hinterher Auskunft bekommen, ob sein Hund Anlageträger ist;
- Appell an die Züchterschaft zur Bekanntgabe von Fehlfarben, um Verdächtigungen und Missverständnissen vorzubeugen;

4 Vortrag Dr. Brahm „Welche erblichen Augenkrankheiten sind in der Hundezucht besonders zu beachten?“

Hr. Dr. Brahm, Vorsitzender des Dortmunder Kreises (DOK), erläutert Beispiele verschiedener Augenkrankheiten beim Hund.

- Einrollen des Lides (DP ganz wenig betroffen)
- offenes Auge (DP ganz wenig betroffen)
- fortschreitende Netzhautatrophie
- grauer Star (Katarakt)
= Trübung der Linse → gewinnt an Bedeutung
- Retina Dysplasie (RD)
Falten od. Abheben der Netzhaut (spielt keine Rolle beim DP)

Grauer Star (Katarakt):

- gehört in die Klassifikation der erblichen Krankheiten
- ist zu finden im Auge an Kapsel, Rinde, Kern, Äquator oder Pol
- jugendliche Formen treten bis zu einem Lebensalter von 5 Jahren auf
- Reifestadien: beginnend, unreif, reif, überreif
- Ursachen:
 - in Verbindung mit anderen Erkrankungen
 - in Verbindung mit Erkrankungen des inneren Auges
 - in Verbindung mit anderen Krankheiten (z. B. Mellitus)
 - Hervorgerufen durch Verletzungen (Katzenkratzer)

Progressive Retina Atrophie (PRA)

- bedeutend in der Hundezucht
- eine Diagnose anhand von Fotos ist nicht möglich, da die Fotos unterschiedliche Belichtungen aufweisen können; es muss der Tierarzt vor Ort entscheiden

4.1 Diskussion

DOK-Statistik

18 DP untersucht, davon 4 mit erworbenem Katarakt

Finnland

Fr. Kuisma berichtet über die Untersuchungszahlen. Seit 1995 werden systematische Untersuchungen durchgeführt.

Ergebnisse bis 09/2003:

untersucht: 234 DP;

erblich: 28 DP (=12%)

unsicher: 7 (3%), Nachuntersuchung nach 1 Jahr

keine Hunde mit PRA

50% der Hunde mit Katarakt sind älter als 5 Jahre

Altersstar ist sehr selten und führt selten zur Erblindung.

Norwegen

Von 50 untersuchten DP sind 80% frei. 20% der als frei eingestuften Hunde sind älter als 6 Jahre.

Anfrage: - Diskutiert werden die Einstufungen des PSK wie

- vorläufig frei und
- frei, wenn der Hund älter als 5 Jahre ist.

Hr. Dr. Brahm: - Diese Einstufung ist medizinisch nicht haltbar. Eine Aussage ist nur für die folgenden 12 Monate ab dem Untersuchungszeitpunkt möglich.

In Schweden werden die Untersuchungsergebnisse über die Homepage des Rasseklubs veröffentlicht und sind somit allen Interessenten zugänglich.

In Skandinavien gehen alle Untersuchungsergebnisse an die Kennel Klubs, reglementiert zur Zuchtzulassung wird über die Rasseklubs.

In Deutschland darf der DOK die Daten nur an die Zuchtvereine geben, die über die Art der Veröffentlichung entscheiden.

In Finnland und Norwegen nehmen die Züchter freiwillig am Untersuchungsprogramm teil. Außerdem sind die Welpenkäufer sehr interessiert daran, ob die Eltern der Welpen als vorläufig frei von erblichen Augenkrankheiten eingestuft worden sind.

Erbgang:

Je nach Rasse unterschiedlich, noch nicht genau erforscht, vermutlich ist die Anlage familiär gehäuft.

Es wird über die Sinnhaftigkeit der Untersuchungen diskutiert.

Hr. Dr. Brahm: - Die lfd. Dokumentation einer großen Anzahl von Untersuchungen gibt Hinweise auf Erbgänge und verringert das Risiko des Befalls und der Vererbung.

Hr. Kuschinski: - Welche Chancen bestehen für einen Gentest für diese Augenkrankheit?

Hr. Prof. Dr. Leeb: - Dafür muss Datenmaterial in ausreichender Menge vorhanden sein.

Hr. Dr. Brahm: - Ist für den DP nicht in ausreichender Menge vorhanden.

5 Diskussion zur Situation in der DP-Züchtergemeinschaft

- Hr. Menzel:
- berichtet über seine persönlichen Erfahrungen der letzten Monate sowie seine Eindrücke zum aktuellen Stand der Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der DP-Züchtergemeinschaft und bei den DP-Besitzern an konkreten Beispielen.
 - Ziel muss ein offenes Verhältnis der Züchterschaft untereinander mit offener Kommunikation sowie der Nennung von Ross und Reiter sein (Wer hat was wann zu wem gesagt?).
 - Leider ist wegen der Abwesenheit von Fr. Hertzsch im Rahmen der Tagung eine offene Diskussion mit ihr sowie zwischen ihr und den anderen Züchtern nicht möglich.
- Fr. Herbrand:
- Aus ihrer Sicht ist Inzucht nicht akzeptabel. Sie spricht sich ebenfalls gegen eine zu enge Linienzucht aus.
- Fr. Schöpe:
- Es muss dazu kommen, dass man sich über alle Themen sachlich unterhalten kann. Die Diskussion muss konträre Meinungen aushalten. Entscheidend ist, dass man sich hinterher immer wieder in die Augen sehen kann und nicht Misstrauen die Beziehungen belastet.
- Hr. Schmitt:
- Offene Gespräche mit unterschiedlichen Meinungen müssen möglich sein mit dem Hauptziel „Hundezucht“.
- Hr. Heinze:
- Alle Züchter sollten den RBA bei seiner freiwilligen Tätigkeit im Interesse der Zucht des Deutschen Pinschers unterstützen.

Fazit:

Die anwesenden DP-Züchter sind sich einig, dass im Interesse der DP-Zucht und einer guten Zusammenarbeit aller ein Zurückfinden auf eine sachliche Diskussionsebene unerlässlich ist. Persönliche Anfeindungen dienen nicht der Sache, sondern vergiften das Klima. Jeder sollte zu seinen Zuchtergebnissen stehen, um für sich und andere Züchter auch in der Zukunft saubere Zuchtdaten zu haben.

6 DP und Agility

Fr. Steffi Zimmermann stellt in einem kurzen Vortrag die Geschichte, Elemente/Hindernisse und Klassen sowie Gangarten im Agility vor.

In einem Video wird der DP Very vom Nordkristall beim Agility-Wettkampf gezeigt.

7 Züchertagung 2004 – Organisator, Ort

- Beschluss 2/03:
- Die DP-Züchter beschließen, 2004 wieder eine Tagung durchzuführen. einstimmig
- Organisator:
- Familie Schöpe
- Ort:
- Sachsen
- Termin:
- 09./10.10.2004
- Themen:
- Vorschläge bitte an Fam. Schöpe mit Kopie Hr. Menzel

F. d. R. d. A.
A. Schöpe
Protokollantin

Protokoll 8. Züchertagung DP

Anlagen:

- Anlage 1: Vortrag ,Forschungsprojekt zur Farbvererbung,
- Anlage 2: Abrechnung Züchertagung 2003
- Anlage 3: Teilnehmerliste